

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Souveraines Großherzoglich Badisches Haus

[urn:nbn:de:bsz:31-339754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339754)

Souveraines Großherzoglich Badisches Haus.

Carl Leopold Friedrich, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, des großherzogl. Haus-Ordens der Kreuze, des militärischen Carl Friedrichs-Verdienst-Ordens, und des Ordens vom Zähringer Löwen Herr und Großmeister; Ritter des kais. Russ. St. Andreas- und St. Alexander-Newsky-Ordens, des königl. Preuß. schwarzen und rothen Adler-Ordens, des königl. Dänischen Elephanten-, des königl. Schwedischen Seraphinen- und des königl. Bayerischen St. Hubertus-Ordens; Großkreuz des königl. Ungar. St. Stephans-Ordens, des königl. Französischen Ordens der Ehrenlegion, des königl. Hannövr. Suelphen-, des königl. Würtemb. Kronordens, des groß. Hess. Haus-Ordens und des groß. Sachsen-Weimar'schen weisen Falken-Ordens; Inhaber des t. k. Befehl. 59sten und Chef des königl. Preuß. 29sten Infanterie-Regim.; geb. den 29 Aug. 1790, succedirt seinem Herrn Bruder, dem Großherzog Ludwig (geb. 9 Febr. 1763, gest. 30 März 1830).

Höchste dessem Gemahlin:

Sophie Wilhelmine, Großherzogin, Tochter weill. Gustav IV., ehemals Königs von Schweden; Dame des St. Katharinen-Ordens, geb. 21 Mai 1801, vermählt den 25 Juli 1819.

Kinder:

- a) Alexandrine Louise Amalie Friederike Elisabeth Sophie, geb. den 6 Dezbr. 1820, vermählt den 3. Mai 1842 mit August Ernst Carl Johann Leopold Alexander Eduard, Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha.
- b) Ludwig, Erbprinz, Großkreuz der großh. Hausorden und des königl. Würtemb. Kronordens; geb. den 15. August 1824.
- c) Friedrich Wilhelm Ludwig, Großkreuz der großherzogl. Hausorden, Oberstleutnant und Chef des 1. Reiterregiments, geb. den 9 Sept. 1826.
- d) Ludwig Wilhelm August, Großkreuz der großherzogl. Hausorden, geb. den 18 Dez. 1829.
- e) Carl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian, Großkreuz der Großherzoglichen Hausorden, geb. d. 9. März 1832.
- f) Marie Amalie, geb. den 20 Novbr. 1834.
- g) Cécille Auguste, geb. den 20 Sept. 1839.

Eltern.

Welland Carl Friedrich, Großherzog, geb. den 22 Nov. 1728, gest. den 10 Juni 1811.

Höchste dessem zweite Gemahlin:

Welland Louise Caroline, Reichsgräfin von Hochberg, geb. den 26 Mai 1768, vermählt den 24 Nov. 1787, gest. den 23 Juli 1820. Davon

Wollbürtige Geschwister des Großherzogs:

- 1) Wilhelm Ludwig August, Großh. Prinz und Markgraf von Baden, Herzog v. Zähringen, General der Infanterie, Großkreuz des Ordens der Kreuze und des militärischen Carl Friedrich Verdienst-, sowie des Zähringer Löwen-Ord., auch Ritter des kais. Russ. St. Alexander-Newsky-, und des St. Annen-Ord. 1ster Classe, auch des königl. Preuß.

rothen und schwarzen Adler-Ordens. Großkreuz des königl. Hannövr. Suelphen- und des königl. Würtemb. Kron-Ord., Commandeur des königl. Ungar. St. Stephans-Ord. und Groß-Offizier der königl. Französl. Ehrenlegion; geb. den 8 April 1792, verlobt am 7 Aug. und vermählt am 16 Okt. 1830 mit Ihrer Hoheit des Herzogin Elisabeth Alexandrine Constanze von Württemberg, Tochter weill. des Herzogs Ludwig von Württemberg und der Frau Herzogin Henriette von Württemberg, geb. Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. den 27 Febr. 1802.

Kinder:

a) Sophie Pauline Henriette Marie Amalie Luise, geb. den 7 August 1834.

b) Pauline Sophie Elisabeth Marie, geb. 18 Dec. 1835.

c) Leopoldine Wilhelmine Pauline Amalie Mariamillane, geb. den 22 Febr. 1837.

2) Amalie Christine Caroline, geb. den 26 Januar 1795. Gemahl: Carl Egon, Fürst zu Fürstberg, geb. den 28 Okt. 1796, vermählt den 19 April 1818.

3) Maximilian Friedr. Joh. Ernst, großherzogl. Prinz und Markgraf zu Baden, Herzog zu Zähringen etc.; geb. den 8 Dezbr. 1796, großh. Bad. General-Major, Großkreuz des Ordens der Kreuze und des militärischen Carl Friedrich-Verdienst-, so wie des Zähringer Löwen-Ord. und Ritter des kais. Russ. St. Annen-Ord. 2 Cl.

Aus erster Ehe des höchstseligen Großherzogs Carl Friedr. mit weill. Caroline Louise, geb. Landgräfin zu Hessen, geb. den 11 Juli 1723, verm. den 28 Jan. 1751, gest. den 8 April 1783 zu Paris. Davon
Welland Carl Ludwig, Erbprinz, geboren den 14 Febr. 1754, gest. den 16 Dezbr. 1801 zu Arboga in Schweden.

Höchste dessem Gemahlin:

Weill. Amalie Friedrike, Markgräfin zu Baden, geb. Landgräfin zu Hessen, Dame des St. Catharinen-Ord.; geb. den 20 Juni 1754, verm. den 15 Juli 1774, gest. den 21 Juli 1832 zu Bruchsal.

Aus dieser Ehe:

a) Welland Catharine Amalie Christine Louise, geb. den 13 Juli 1776, des St. Catharinen-Ord. Dame, Decanissin des Stiffts Queblinburg, gest. den 26 Okt. 1823 zu Bruchsal.

b) Friedrike Wilhelmine Caroline, geb. den 13 Juli 1776, des St. Catharinen-Ord. Dame, Wittwe des am 13 Okt. 1825 verstorbenen Königs Maximilian Joseph von Bayern.

c) Weill. Louise Marie Auguste, nachher Elisabeth Alexewna, geb. den 24 Jan. 1779. Gemahl: weill. Alexander Paulowitsch, Kaiser aller Russen, verm. den 9 Okt. 1793, gest. den 16 Mai 1826.

d) Weill. Friedrike Dorothe Wilhelmine, Königin von Schweden, Mutter der jetzt regierenden Großherzogin Sophie königl. Hoh., geb. den 12 März 1781, gest. den 25 Sept. 1826 zu Lausanne.

e) Weill. Marie Elisabeth Wilhelmine, geb. den 7 Sept. 1782, gest. den 20 April 1808 zu Bruchsal,

ward verm. den 1 Nov. 1802 mit dem, den 16 Juni
bei Menappe gebliebenen Herzog Friedrich Wilhelm
zu Braunschweig.

- 1) Weil. Carl Ludwig Friedrich, Großherzog, geb.
den 8 Juni 1786, gest. den 8 Dez. 1813 zu Rastatt.
— Höch dessen Gemahlin und noch lebende Wittwe:
Stephanie Louise Adrienne, Großherzogin, geb.
den 28 Aug. 1789, verm. den 7 April 1806. Dame
des kaiserl. Brasilianischen Säkretz-Ordens.

Kinder:

- 1) Louise Amalie Stephanie, geb. den 5 Juni 1811,

verm. am 9. Novbr. 1830 mit dem Grägen Grafen
von Bava.

- 2) Josephine Friedrike Louise, geb. den 21 Okt. 1813,
verm. den 21 Okt. 1834 mit Carl Anton, Erbprinzen
von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. den 7 Sept.
1811.

- 3) Marie Amal. Elifab. Carol., geb. den 11 Okt. 1817.

- 4) Weil. Wilhelmine Louise, geb. den 10 Sept.
1788, gest. den 26 Jan. 1836, des St. Catharinen-
Ordens Dame, vermählt mit Ludwig, Erbgroß-
herzog zu Hessen, den 19 Juni 1804.

Belehrende und unterhaltende Geschichten.

Zum Jahreswechsel.

Ein Jahr ist zur Vergangenheit verschwunden,
Es bot uns heitern, bot uns rauhen Pfad,
Und wenn wir kräftig uns zurecht gefunden,
Erwuchs auf beiden Pfaden Himmels-Saat.

Denn ob des Lebenswege wirr sich halten,
Ob hier der Kampf und dort die Sorge mahnt,
Wir zagen nicht vor ird'schen Schreckgestalten,
Ist nur nach oben uns der Weg gebahnt.

Wie oft hat Gott uns aus der Noth erhoben! —
Er wird auch ferner uns zur Seite stehn;
Der Zukunft Schleier, sei er dicht gewoben,
Läßt immer doch uns Gottes Auge sehn!

Der Wanderer zum neuen Jahrs.

Zum 36sten Male kehrt nun der Wanderer
mit seinem Ränzchen auf dem Rücken und den
Wanderstab in der Hand, bei seinen geneigten
Lesern ein, und hofft durch die Erfahrungen,
die er auf seinen mitunter sehr beschwerlichen
Wegen seither gemacht hat, und wovon er hier
Verschiedenes zu erzählen gedenkt, auch dieses
Jahr wieder eine gute Aufnahme bei seinen
alten und neuen Bekannten zu finden.

Der Wanderer sagt gern die Wahrheit, kann
sie aber auch selbst vertragen und betet deshalb
täglich zu seinem Gott, daß er ihm dafür den
Kopf und das Herz offen halte. — Der Wan-
derer meint aber nicht, daß er allein Alles wisse;
wenn sonst Jemand, wer es auch immer sei,
einen geschickten Einsall, oder ein nützlich —
auch ein possierlich Stückchen zum Besten hat,
der kann es zum Nutzen und Frommen oder
zum Vergnügen des Volkes bei ihm an den Mann
bringen. —

Für das neue Jahr nun trägt der Wanderer
zwar viele Wünsche auf dem Herzen, er will
aber nur vier hier anführen.

Zuerst wünscht er seinen Lesern Muth —
und zwar den Freimuth der Wahrheit, der, wo's
gilt, nicht hinter dem Berge hält, sondern frei
herausgeht, kein Blatt vor den Mund nimmt,
und nicht lange fragt, ob's Beifall finde oder
Verdruß darnach komme; — er wünscht ihnen
den Muth der Pflichttreue, zu allen Zeiten ihre
Pflicht zu thun auf der Stelle, wo Gott sie hin-
gestellt hat, unbekümmert, ob und wann es ihnen
gedankt werde, wie es in einem alten bekannten
Spruche heißt: „Thue das Gute und wirf es
in's Meer, sieht's auch der Fisch nicht, sieht's
doch der Herr.“

Wenn so der rechte Muth da ist, wird auch
die rechte Thätigkeit nicht fehlen, die un-
verdrossene, anspruchlose, ausdauernde, die das
Kleine nicht gering achtet, und für das Große
bereit ist, nicht unstät bald in dieser, bald in
jener Richtung geschäftig, sondern stets auf das
eine für Recht erkannte Ziel hinwirkend, wie
der Dichter will:

Frei gesinnt, sich selbst beschränkend,
Immerfort das Nächste deutend,
Thätig, treu in jedem Kreise,
Still beharrlich jeder Weise,
Nie vom Weg, dem graden, weichend,
Und zuletzt das Ziel erreichend.

Dazu gehört aber vor Allem Geduld, denn
wir müssen wieder lernen, was man in den
letzten Jahren fast vergessen hatte: „gut Ding
will Weile haben,“ und „Rom ward nicht an
Einem Tage erbaut.“ Wer muthig und redlich
gearbeitet hat an dem ihm obliegenden Tage-
werke, der muß auch erwarten können, bis der
ausgestreute Saamen Wurzel schlage und Frucht
bringe, wie Jakobus Cap. 5, V. 7. schreibt:
„So seid nun geduldig, meine Brüder, bis auf